



ANTRAG		Vorlage Nr.:	2016/0386	
KULT-Gemeinderatsfraktion				
vom 21. Juni 2016				
Neubau Wildparkstadion: Vorbild bei Energieeffizienz und Kunst am Bau				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	19.07.2016	4.4	x	

1. Der Neubau des Wildparkstadions soll ein „energetisches Vorbildstadion“ werden.
2. Bei der Ausschreibung des Stadions wird integrierte „Kunst am Bau“ gefordert und ausgewiesen.

Sachverhalt / Begründung:

Der Neubau des Wildparkstadions eröffnet die Möglichkeit, das Stadion zu einem Vorbildstadion werden zu lassen. Dazu gehören aus Sicht der KULT-Fraktion energetische und gestalterische Elemente.

Zu 1.

Der effiziente Umgang mit Energie – möglichst wenig Verbrauch, möglichst viel Rückgewinnung, dazu die Erzeugung von Energie – sollte bei Bauten der öffentlichen Hand selbstverständlich sein angesichts der Herausforderungen der Energiewende und des Klimawandels. Bei Projekten mit einer Außenwirkung wie einem Stadion gilt dies besonders. Vorbild ist hier die Situation in Freiburg. Die KULT-Fraktion denkt zum Beispiel an eine PV-Anlage (am Stadion oder am Parkhaus), an eine Raumwärmrückgewinnung neben der Nutzung von Fernwärme etc. Bei der HGW und bei den Stadtwerken gibt es dafür entsprechende Expertise und sicher auch Ideen.

Neben dem Aspekt „Umweltschutz“ spielen hier auch Ersparnisse bei den laufenden Kosten eine große Rolle.

Zu 2.

Die Stadt Karlsruhe hat bei großen, öffentlichen Bauprojekten einen bestimmten Ansatz für „Kunst am Bau“ festgelegt. Dies gilt grundsätzlich bei Bauten der Stadt selbst, möglichst aber auch bei Bauten von städtischen Töchtern. Von diesem Anspruch sollte der Neubau des Wildparkstadions nicht ausgenommen werden. Gerade ein so präzentes Bauwerk sollte neben einer aussagekräftigen Architektur auch mit geeigneter „Kunst am Bau“ punkten; idealerweise mit einer künstlerischen Gestaltung, die von Anfang an mitgeplant wird (also kein nachträgliches Add-on). Nur eine von vielen Möglichkeiten wäre in die Stadionhülle integrierte Lichtkunst. Da die Kunst am Bau tagsüber wie nachts 'funktionieren' sollte, bieten sich mehrere unterschiedliche Ansätze an. Der Etat dafür wäre angesichts der Bausumme vorhanden.

Angesichts des gedeckelten Budgets und der angedachten Generalübernehmerlösung für den Baukörper ist ein architektonisches Highlight nicht gesichert. Umso mehr sollten gestalterische Elemente das Stadion zu einem „Hingucker“ machen. Die Zusatzkosten zum Beispiel für eine PV-Anlage oder die Kunst am Bau könnte die Stadt außerhalb des Baubudgets finanzieren, ähnlich wie die Infrastruktur rund ums Stadion.

Sowohl die Gewinnung und Nutzung regenerativer Energie im Stadion als auch die Kunst am Bau waren Themen, die von Fans und Bürgern während der Konzeptphase in den Jahren 2013/2014 intensiv diskutiert und gewünscht wurden.

unterzeichnet von:

Lüppo Cramer

Erik Wohlfeil

Max Braun

Dr. Eberhard Fischer

Uwe Lancier